



Bayerischer Skatverband e.V.

Sitz Nürnberg – Mitglied im Deutschen Skatverband e.V.

Bayerische Tandemmeisterschaften

Nürnberg stellt mehr als ein Viertel aller Teilnehmer an der DTM

73 Tandems reizten am Samstag, 4. Mai 2019, im nunmehr wohl schon etablierten neuen bayerischen Skatmittelpunkt, dem beschaulichen Katzwang, um einen der begehrten 22 Plätze für die DTM am 3./4. August 2019 in Bonn. 146 technisch und taktisch versierte Skatspieler wussten aus Erfahrung, dass in einem 3-Serien- bzw. 6-Serien-Wettkampf zum Erreichendes Cuts, der ein tolles Erlebnis ermöglicht oder eben ein skatfreies Wochenende zur Folge hat 6.100 Punkte genügen können, aber keineswegs müssen. Was ebenso für 5.900 gilt. Spannung war also buchstäblich bis zur letzten Karte garantiert.

Nach Serie 1 lag der Spitzenwert bei 2.675. Hohenlohe Crailsheim I mit Martin Crawley und Jörg Stoppel hatten ihn erreicht. 2.024 waren die Marke für den in der Endabrechnung nicht minder begehrten Rang 22 (Fetzner/Sauer - Aventinus Abensberg). Noch ein Platz ist erwähnenswert: Rang 55 (Endrass/Matthias - Herz Bube München I mit 1.426).

Das weitere Tagesschicksal der 22 Tandems, die sich nach Serie 1 und/oder am Ende auf der Sonnenseite tummeln konnten, soll hier kurz gestreift werden.

Crailsheim und Keinohrbuben Nürnberg I (Nicolaj Bassing/Rainer Warkentin) sollten am Ende die Ränge 1 und 3 belegen. 9 weitere Teams konnten sich auf der Sonnenseite halten oder diese jedenfalls in Serie 3 wieder erreichen: Frankenhardt II mit Paul Putz/Kurt Walter (am Ende 4.) Keinohrbuben IX (Gerhard Daum/Manuela Weidner/6.), KoB III (Thomas Pietzka/Erwin Kraus/10.), Robin Hood II (Fritz Hellmann/Heinz-Jürgen Neuner/14.), Aalen (Manfred Schmidt/Mark Hocke/15.), Aventinus (Ralf Sauer/Ewald Fetzner/17.), Landsberg III (Robert Weiss/Karl-Heinz Weinmann/18.), Fuggerbuben (Manfred Burkert/Dieter Grahn/19.), KoB X(Reiner Seidel/Michael Alt/20.) und das Würzburger Damen- bzw. Mutter-Tochter-Tandem, bestehend aus Gaby und Katharina Kamprad (21.).

Bei einigen Tandems lief es nach verheißungs- oder wenigstens hoffnungsvollem Anfang gar nicht mehr und sie landeten im geschlagenen Feld. Als Beispiel Passau,

nach Serie 1 noch auf Rang 3 liegend (2.550), am Ende Platz 45. Ebenso mussten Spieler aus renommierten Clubs wie Wendelstein, Straubing, Coburg, Kelheim, Crailsheim oder Schwäbisch Gmünd in den Folgeserien etliche Enttäuschungen wegstecken.

In Serie 2 - nach gelostem Setzplan - wurde hart, aber immer fair, um eine brauchbare Ausgangsposition für Runde 3 oder auch um eine „Doch-noch-Chance“ gekämpft. Denn im letzten Durchgang galt es, direkte Konkurrenten in Schach zu halten oder an ihnen vorbeizuziehen.

Vor Beginn zeigte es sich, dass ein Leistungssetzen in einem Team-Wettbewerb seine Tücken hat. Dem Spielleiter gelang es - trotz einer kleinen Programmierungspanne - das System per Handkorrektur wie geplant durchzuziehen. An dieser Stelle ein Beifall, der im Eifer des Gefechts und wohl auch wegen der aufgestauten allgemeinen Spannung beim Turnier leider vergessen wurde.

Zurück zum Kartenglück oder Kartenkönnen, wie auch immer man will. Wer außer den obengenannten Duos hat es noch geschafft? Vorweg, 6.000 reichten fast schon locker, 5.900 aber nicht.

Aus dem geschlagenen Feld sei noch Ohne Vier Heidenheim V erwähnt, die sich von Rang 59 um 31 Plätze verbesserten, was leider nicht ganz reichte.

Nun aber zu den 10 Tandems, die das Feld von hinten aufrollten: First and least die Regensburger (Thomas Raubold/John Käferlein) von Rang 63 mit einer Punktlandung auf 22, dazu Dietzenbach (Stephan Igrc/Robert Abt) von 59 auf 12; Alter Peter V (Domenic Richter/Johannes Kulzer) von 48 auf 11, Ingolstadt (Inger Schmidhuber/Bernd Boysen) von 47 auf 16, Alter Peter III (Michael Hornbrook/Stefan Preiß) von 46 auf 9, Schweinfurt (Roland Baumann/Rudolf Bullmer) von 45 auf 7, Noris (Gerhard Hauswirth/Gerhard Boscher) von 43 auf 5, die Kahlgründer (Gerd Ziemer/Alfred Schwarzkopf) von 30 auf 13 und Kempten (Johann Abt/Michael Stopfer) von 27 auf 8. (Die Zahlen beziehen sich immer auf die Serien 1 und 3).

Wer aber schob sich am Ende zwischen die Nürnberger Keinohrbuben Bassing/Warkentin (7.333 Punkte) und die Crailsheimer Crawley/Stroppel (6.734 Punkte)?

Nach Serie 1 fand man sie auf Rang 55, nach Serie 2 auf Rang 9. Bayerische Vizemeister im Tandem wurden Michael Endrass/Sebastian Matthias (Herz Bube München I) mit 6.860 Punkten.



Jörg Stoppel - Martin Crawley - Nicolaj Bassing - Rainer Warkentin - Sebastian Matthias - Michael Endrass

Der Vollständigkeit halber die Sieger des freiwilligen Preisskats:

Nicolaj Bassing (4.243 Punkte) - Erwin Kraus (4.056 Punkte) - Martin Crawley (4.051 Punkte)

John Käferlein